

Merkblatt

zur Afrikanischen Schweinepest beim Schwarzwild

Stand 11.11.2016



Wie äußert sich die Afrikanische Schweinepest?

- Bei Schwarzwild führt die ASP zu schweren, aber unspezifischen Symptomen wie Fieber, Schwäche, Fressunlust, Bewegungsstörungen und Atemproblemen.
- Erkrankte Tiere zeigen mitunter eine verringerte Fluchtbereitschaft und Desorientiertheit.
- Achten Sie beim Aufbruch auf vergrößerte, „blutige“ Lymphknoten, eine vergrößerte Milz und feine, punkt- oder flächenförmige Blutungen in den Organen, der Haut oder Unterhaut. Lunge und Atemwege sind häufig mit Schaum gefüllt.
- Die ASP betrifft alle Altersklassen und Geschlechter gleichermaßen.

Wie wird die Afrikanische Schweinepest übertragen?

- direkt von Tier zu Tier
- über kontaminierte Gegenstände
- über Blut, Körpergewebe und somit auch über die Kadaver von infizierten Tieren

Wachsamkeit ist geboten!

- Gegen die ASP gibt es keinen Impfstoff. Die Bekämpfung ist außerordentlich schwierig. Daher ist die Verhinderung der Einschleppung nach Deutschland extrem wichtig.

- In vielen jagdtouristisch attraktiven Reiseländern zirkuliert das ASP-Virus derzeit großflächig in den Wildschweinpopulationen. Seien Sie besonders vorsichtig bei Jagdreisen nach **Polen, Estland, Lettland, Litauen, Moldawien, Belarus, Ukraine und Russland**. Bringen Sie keine Waren mit, die mit dem Virus der Afrikanischen Schweinepest behaftet sein können.
- Desinfizieren Sie Gegenstände, die Kontakt mit Schweiß oder Körpergewebe von Schwarzwild hatten. Dazu gehören auch Stiefel, Lappen, Wildwannen, Messer und Kleidungsstücke.
- Es ist verboten, lebende Wildschweine, Wildschweinefleisch und -erzeugnisse aus betroffenen Gebieten nach Deutschland mitzubringen. Ein unachtsam entsorgtes Wurstbrötchen kann ausreichen, um die Seuche einzuschleppen!
- Achten Sie auf vermehrt auftretendes Fallwild.
- Beproben Sie verendet aufgefundene Wildschweine und erlegte Wildschweine, die Auffälligkeiten zeigen. Optimal sind **Schweiß- und Milzproben**; notfalls auch Proben von anderen Organen oder ein Knochen. Auch in Verwesung befindliche Stücke können noch untersucht werden! Schicken Sie die Proben an die zuständige veterinärmedizinische Untersuchungseinrichtung.